Mls Dem

Hoch-Selgebohrnen, Soch-Strfahrnen und Boch Gelehrten

SER RE

Seorg Seinrich Sistemmann,

PHILOSOPH. ET MEDICINÆ DOCTORI ANATOMIÆ ET CHIRURGLÆ Hochberühmten PROFESSORI PUBLICO ORDINARIO, und des Bohls Ehrwürdigen COLLEGIAT-Stifts zu St. Thoma

Dochansehnlichen CANONICO, Donnerstags ben 10. Maji, MDCCXLII.

Die Wohe Wirde

Eines

RECTORIS MAGNIFICI

Muf hiesiger Wibl. Wohen Achule

Bum andernmal mit gewöhnlichen Gebrauchen aufgetragen worden,

Saben ihre dißfalls gefaßte billige Ben Freude durch folgende Zeilen in etwas entwersfen lassen, zugleich aber auch , nebst schuldigster Dancklagung für die bisher genossene getreue Unterrichtung , sich fernerer hohen Wohle gewogenheit empfehlen wollen

Thro MAGNIFICENZ

treu verpflichtefte

Der Arnnen, Munft befliffene Buborer.

SENASBURG, gebruckt ben Meldior Pauschinger.

Discould Google



Mis Sem Soch=Sdelgebohrnen, Soch=Srfahrnen und Soch: Gelehrten

SER RE

Sevrg Seinrich Silenmann,

PHILOSOPH. ET MEDICINÆ DOCTORI, ANATOMIÆ ET CHIRURGLÆ Hochberühmten PROFESSORI PUBLICO ORDINARIO, und des Bohl, Chrourdigen COLLEGIAT-Stifts ju St. Thoma

Dochansehnlichen CANONICO, Donnerstage ben 10. Maji, MDCCXLII.

Die Wohe Würde

RECTORIS MAGNIFICI

Wuf hiesiger Sibl. Wohen Adule

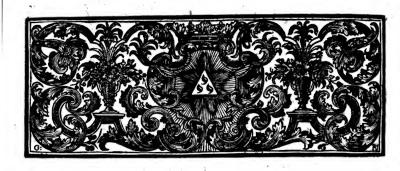
Bum andernmal mit gewöhnlichen Gebräuchen aufgetragen worden,

Saben ihre diffalls gefaßte billige Ben Freude durch folgende Zeilen in etwas entwersfen lassen, zugleich aber auch, nebst schulbigster Danckagung für die bisher genossen getreue Unterrichtung, sich fernerer, hohen Wohle getvogenheit empfehlen wollen

Thro MAGNIFICENZ

treu - verpflichtefte

Ber Argnen Bunft beflissene Suborer.





Er die Vernunft befigt, und seiner Sinnen Starde Richt gang und gar beraubt, trifft in dem hochsten Werche Der prächtigen Natur den großen Schöpf

fer an. Er findet über sich den weiten Krais der

Sternen.

Die, nach gemeßner Zeit, sich zeigen, sich entfernen, So, daß man ihren Lauff gewiß bestimmen kan. Der Straße Ziel und Maß, auf welcher alle geben, Bezeugt, daß dieses nicht von ungefehr geschehen.

Ein Uhrwerck, kan es wohl geschickt zusammen passen; Kan sich der Stunden Zahl dadurch bemercken lassen, Wo nicht des Künstlers Hand ihm diese Wirchung schenckt? Wie kan die Welt, durch sich, in solche Richtung kommen? Den Ursprung hat sie doch von sich nicht hergenommen, Bie der Bleer Schul in vollem Rafen dendt; Denn die Zufälligkeit, die überall zu finden, Kan ihre Dauer ja auf sich ohnmöglich gründen.

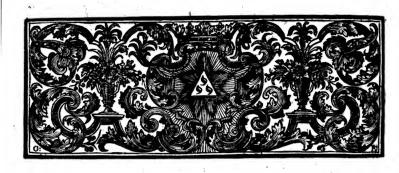
Es muß ein Besen senn, das vor der Zeit gewesen, Und das sich diese Welt, vor andern, auserlesen, Und als ein Berch der Macht und Beißheit erst erschuff. Das Unding, das den Stoff zur Bircklichkeit empfangen, Und die Bewegungs Kraft durch sich nicht kan erlangen, Bestärcket diesen San, ohn allen Biderruff. Der Bunder-große Bau ist allzuwohl gezieret, Als daß man zweissen kan, daß ihn ein GOtt geführet.

1

Recht! das geringste Kraut, das wir mit Füßen treten, Erinnert uns, den Glang des Höchsten anzubeten, Der sich vollkommen groß, auch in dem kleinsten, wieß. D, wüßten wir die Kraft, die überall verstecket! Wie wurden wir zum Preiß des Schöpsfers mehr erwecket, Der sich ohnzähligfach in Wercken sehen ließ? Wie manches, das zu erst hochschädlich hat geschienen, Ruß endlich uns zum Heil, und GOtt zum Lobe dienen?

Und schließlich, wenn der Mensch sich gang allein beschauet, Wie er, so Speiß als Tranck, genießet und verdanet, Und wie sich das Geblüt in seinen Adern dreht; Wie er der Thone Krast geschickt zu unterscheiden; Wie er an diesem Rund die Augen weiß zu weiden, Und wie sein Haupt empor und nach dem Himmel steht; Ja, wie ihn die Vernünst den Schöpster sehrt erkennen, Ist möglich, daß er sich von ihm gedenckt zu trennen.

Bie glucklich ist ein Mensch, der in dem Buch der Erden Sich unermüdet übt! Der muß ein Meister werden, Beil es gerade hin zum größten Meister bringt. Durch das, was endlich ist, unendliches erkennen, Ist wohl der höchste Grad der Bissenschaft zu nennen, Dabin sich nur der Mensch, das Bild der Gottheit, schwingt. Bie trefflich sind demnach die Führer nicht zu preißen, Die uns den rechten Beg nach solchen Gipfseln weisen.



Er die Vernunft befigt, und seiner Sinnen Stärde Richt gang und gar beraubt, trifft in dem hochsten Werche Der prächtigen Ratur den großen Schopfe

fer an.

Er findet über fich den weiten Rrais der Sternen,

Die, nach gemeßner Zeit, sich zeigen, sich entfernen, Go, daß man ihren Lauff gewiß bestimmen tam. Der Straße Ziel und Maß, auf welcher alle geben, Bezeugt, daß dieses nicht von ungefehr geschehen.

Ein Uhrwerch, kan es wohl geschickt zusammen passen; Kan sich der Stunden Zahl dadurch bemercken lassen, Wo nicht des Künstlers Hand ihm diese Wirchung schenckt? Wie kan die Welt, durch sich, in solche Nichtung kommen? Den Ursprung hat sie doch von sich nicht hergenommen, Bie der Bleer Schul in vollem Rafen denct; Denn die Zufälligkeit, die überall zu finden, Kan ihre Dauer ja auf sich ohnmöglich gründen.

Es muß ein Besen senn, das vor der Zeit gewesen, und das sich diese Welt, vor andern, außerlesen, und als ein Berch der Macht und Beißheit erst erschuff. Das Unding, das den Stoff zur Bircklichkeit empfangen, und die Bewegungs Kraft durch sich nicht kan erlangen, Bestärcket diesen San, ohn allen Widerruff. Der Bundergroße Bau ist allzuwohl gezieret, Als daß man zweifflen kan, daß ihn ein Gott geführet.

いっていると

Recht! das geringste Kraut, das wir mit Füßen treten, Einnert uns, den Glans des Höchsten anzubeten, Der sich vollkommen groß, auch in dem kleinsten, wieß. D, wüßten wir die Krast, die überall verstecket! Bie würden wir zum Preiß des Schöpsfers mehr erwecket, Der sich ohnzähligsach in Werchen sehen ließ? Bie manches, das zu erst hochschädlich hat geschienen, Ruß endlich uns zum Heil, und GOtt zum Lobe dienen?

Und schließlich, wenn der Mensch sich gang allein beschauet, Bie er, so Speiß als Tranck, genießet und verdanet, Und wie sich das Geblüt in seinen Abern dreht; Bie er der Thone Krast geschickt zu unterscheiden; Bie er an diesem Rund die Augen weiß zu weiden, Und wie sein Haupt empor und nach dem Himmel steht; Ja, wie ihn die Vernünst den Schöpsfer sehrt erkennen, Ists möglich, daß er sich von ihm gedenatt zu trennen.

Bie gludlich ist ein Mensch, der in dem Buch der Erden Sich unermüdet übt! Der muß ein Meister werden, Beil es gerade hin zum grösten Meister bringt. Durch das, was endlich ist, unendliches ertennen, Ist wohl der höchste Grad der Bissenschaft zu nennen, Dahin sich nur der Mensch, das Bild der Gottheit, schwingt. Bie trefslich sind demnach die Führer nicht zu preißen, Die uns den rechten Weg nach solchen Gipsseln weisen.

Du bists, Berühmter Maith, der Du dem Musen. Irden

Am schönen BuAthen zum MUPk gesetzet worden, Den unser Herz und Mund als unsern Lehrer ehrt. Du sorgtest treu für und; Dein Fleiß war unverdrossen. Du hast und die Natur vollkommen aufgeschlossen.; Das haben wir gewünscht; das hast Du und beschehrt. Hier braucht die Wahrheit nicht, wie sonst, besondre Proben; Es muß das gange Werck den klugen Meister loben.

Bie fünstlich hast Du uns des Menschen Leib zertheilet! Bie man die Krancheit kennt; wie man die Bunden heilet; Bie man die Seuchen dampst, macht uns Dein Vortrag klar. Du legtest uns den Grund zu Chirons Bissenschaften, Und wenn die Mittel einst ben unsern Krancken haften, Bird der bekannte Ruff noch weiter offenbar: Das Kieolai Bis und Salsmanns Treu und Gaben, In Dir, MAGNIFICE, sich vest verbunden baben.

Der Höchste stehe Dir beständig an der Seiten! Du denast ja seinen Ruhm noch weiter auszubreiten. Wohl! so ein Kleiuod bleibt in seiner Hand verwahrt. Er wolle Dir Dein Wauß mit Seegen überschütten, Und Dein geliebter Aohn folg in den sichern Schritten, So Du ihm vorgezeigt! Art lasse nicht von Art! Wir aber wollen uns Dir sernerhin empsehlen, Und nichts von Gottes Preiß und Deinem Fleiß verhehlen.



Du bists, Berühmker Mann, der Du dem Musen

Am schonen Muchen zum MUNK gesetzt worden, Den unser Herz und Mund als unsern Lehrer ehrt. Du sorgtest treu für und; Dein Fleiß war unverdrossen. Du hast und die Natur vollkommen aufgeschlossen; Das haben wir gewünscht; das hast Du und beschehrt. Hier braucht die Wahrheit nicht, wie sonst, besondre Proben; Es muß das gange Werd den klugen Meister loben.

Bie fünstlich hast Du uns des Menschen Leib zertheilet! Bie man die Krancheit kennt; wie man die Bunden heilet; Bie man die Seuchen dampsit, macht uns Dein Vortrag klar. Du legtest uns den Grund zu Chirons Bissenschaften, Und wenn die Mittel einst ben unsern Krancken haften, Bird der bekannte Ruff noch weiter offenbar: Das Kieolai Bis und Salsmanns Treu und Gaben, In Dir, MAGNIFICE, sich vest verbunden haben.

Der Höchste stehe Dir beständig an der Seiten! Du denckt ja seinen Aubm noch weiter auszubreiten. Wohl! so ein Rleiuod bleibt in seiner Hand verwahrt. Er wolle Dir Dein Bauß mit Seegen überschütten, Und Dein geliebter Sohn folg in den sichern Schritten, So Du ihm vorgezeigt! Art lasse nicht von Art! Wir aber wollen und Dir fernerhin empsehlen, Und nichts von Gottes Preiß und Deinem Fleiß verbehlen.





Du bists, Berühmfer Mann, der Du dem Musen

Am schönen BuAthen zum MUNK gesetzet worden, Den unser Herz und Mund als unsern Lehrer ehrt. Du sorgtest treu sür und; Dein Fleiß war unverdrossen. Du hast und die Natur vollkommen aufgeschlossen; Das haben wir gewünscht; das hast Du und beschehrt. Hier braucht die Wahrheit nicht, wie sonst, besondre Proben; Es muß das gange Werck den klugen Meister loben.

Bie fünstlich hast Du uns des Menschen Leib zertheilet! Bie man die Krancheit kennt; wie man die Bunden heilet; Bie man die Seuchen dampsit, macht uns Dem Vortrag klar. Du legtest uns den Grund zu Chirons Bissenschaften, Und wenn die Mittel einst ben unsern Krancken haften, Bird der bekannte Russ noch weiter offenbar: Das Kieolai Bis und Salsmanns Treu und Gaben, In Dir, MAGNIFICE, sich vest verbunden baben.

Der Höchste stehe Dir beständig an der Seiten! Du denckt ja seinen Ruhm noch weiter auszubreiten. Wohl! so ein Kleiuod bleibt in seiner Hand verwahrt. Er wolle Dir Dein Hauß mit Seegen überschütten, Und Dein geliebter Sohn folg in den sichern Schritten, So Du ihm vorgezeigt! Urt lasse nicht von Urt! Wir aber wollen uns Dir sernerhin empsehlen, Und nichts von Gottes Preiß und Deinem Fleiß verhehlen.



Day Led by Gar

Du bists, Beruhmfer Mann, der Du dem Musen

Am schonen GuAthen zum MUNK gesetset worden, Den unser Herz und Mund als unsern Lehrer ehrt. Du sorgtest treu für und; Dein Fleiß war unverdrossen. Du hast und die Natur vollkommen aufgeschlossen.; Das haben wir gewünscht; das hast Du und beschehrt. Hier braucht die Wahrheit nicht, wie sonst, besondre Proben; Es muß das gange Werck den klugen Meister loben.

Bie fünstlich hast Du uns des Menschen Leib zertheilet! Bie man die Krancheit kennt; wie man die Bunden heilet; Bie man die Seuchen dampsit, macht uns Dein Vortrag klar. Du legtest uns den Grund zu Chirons Bissenschaften, Und wenn die Mittel einst ben unsern Krancken haften, Bird der bekannte Russ noch weiter offenbar: Das Kieolai Bis und Salsmanns Treu und Gaben, In Dir, MAGNIFICE, sich vest verbunden haben.

Der Höchste stehe Dir beständig an der Seiten! Du denckt ja seinen Ruhm noch weiter auszubreiten. Wohl! so ein Kleiuod bleibt in seiner Hand verwahrt. Er wolle Dir Dein Wauß mit Seegen überschütten, Und Dein geliebter Wohn folg in den sichern Schritten, So Du ihm vorgezeigt! Art lasse nicht von Art! Wir aber wollen uns Dir sernerhin empsehlen, Und nichts von Gottes Preiß und Deinem Fleiß verhehlen.

